

# Stadtbodenkonzept

für das Sanierungsgebiet der Altstadt von Kölleda

Auftraggeber:  
Stadt Kölleda

Auftragnehmer:  
Architektur- & Planungsbüro Seidel

Verwaltungsgemeinschaft Kölleda			
HA	BAX	Kä	Bgm
Eingeg.:	25. Sep. 2012 F. Benschke SK		
	9234/12		

# Inhaltsverzeichnis

## Erläuterungen

### 1. Analyse des Bestandes

Blatt 1.1: Ausbaugrad Stand 06/12  
 Blatt 1.2: Bestand Oberflächen Straßen  
 Blatt 1.3: Bestand Oberflächen Gehwege

Fotodokumentation zum Bestand  
 (straßenweise, alphabetisch)

### 2. Planung

Blatt 2.1: Übersicht Materialverwendung  
 Blatt 2.2: Asphalt  
 Blatt 2.3: Kalkstein  
 Blatt 2.4: Kupferschlacke-Großpflaster  
 Blatt 2.5: Granit  
 Blatt 2.6: Basalt  
 Blatt 2.7: Porphyry  
 Blatt 2.8: Terr Antik

Materialien und Querschnitte  
 (straßenweise, alphabetisch)

# Vorbemerkungen

Die Erstellung des Stadtbodenkonzeptes erfolgt zu einem Zeitpunkt, zu dem bereits zirka die Hälfte der öffentlichen Bereiche des Sanierungsgebietes grundhaft saniert ist. Die bisher mit Fördermitteln im Rahmen der Stadtsanierung und anderer Förderprogramme realisierten Bereiche werden daher als gegeben übernommen und nur im Ausnahmefall punktuell überplant.

Integriert in das Sanierungsgebiet ist der Denkmalschutzbereich Altstadt. Als Fachbehörde wurden daher die Untere Denkmalschutzbehörde beim LRA Sömmerda sowie das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie einbezogen (siehe Liste der Abstimmungen und Genehmigungen im Anhang).

*vgl. Blatt 1.1.*

Mit dem Stadtbodenkonzept sollen folgende Zielstellungen verfolgt werden:

1. Sicherung des „roten Fadens“ in der Gestaltung der öffentlichen Bereiche
2. Festsetzung grundlegender Planungsprämissen für nachfolgende Ausbauprojekte (z.B. Markt)
3. Reduzierung subjektiver Planungsfaktoren
4. Stärkung der lokalen Typik bezüglich Materialien und Gestaltung

Ziele  
des Stadtbodenkonzeptes

Das Stadtbodenkonzept besteht aus einem Analyse- und einem Planungsteil.

Inhalte  
des Stadtbodenkonzeptes

Im Analyseteil enthält

1. zwei Plandarstellungen zu den Oberflächenmaterialien des Bestandes, differenziert nach Straßen und Gehwegen sowie
2. eine straßenweise Erfassung des Status quo bezüglich der Ausbildung und des Zustandes der Oberflächen von Fahrbahnen, Gehwegen, Stellplätzen, Einfahrten, Borden und Rinnen.

*vgl. Blatt 1.2 und 1.3*

*vgl. Fotodokumentation*

Der Planteil enthält

1. eine Plandarstellung als Materialübersicht für das Bearbeitungsgebiet sowie
2. eine straßenweise Zusammenstellung für alle nicht ausgebauten Straßen und Wege mit der Definition einer gestalterischen Zielstellung und der Festlegung von Materialien und Prinzip-Querschnitten. Letztere sind als Anregung zu verstehen und müssen anhand des Verkehrskonzeptes und den konkreten Nutzungsbedingungen bei der Objektplanung überprüft werden.

*vgl. Blatt 2.1*

*Materialien und Querschnitte  
(straßenweise)*

Betrachtet man die geologischen Bedingungen der Region Kölleda, so ist Kalkstein das einzige bodenständige Material, welches für die Oberflächenbefestigung von Straßen, Wegen und Plätzen ansteht. Historische Befunde, wie erhaltene Befestigungen aus dem 19. bis zur Mitte des 20. Jhd. Jahrhunderts oder historische Fotos belegen diese Materialverwendung sehr überzeugend. Es kann davon ausgegangen werden, dass bis zum Anschluss der Region an das Fern-eisenbahnnetz nahezu alle Befestigungen im örtlich verfügbaren Kalkstein ausgeführt wurden.

Erst mit den Transportmöglichkeiten der Eisenbahn haben punktuell ortsfremde Natursteinmaterialien im Stadtbild Einzug gehalten (Basalt, Porphyr, Granit).

In den 50er bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts wurden viele Straßen- und Platzbefestigungen in Kupferschlacke (Großpflaster) ausgeführt, ergänzt durch Betonsteinpflaster oder Betonplatten in Gehwegbereichen. Das Kupferschlacke-Großpflaster ist noch heute im Stadtbild sehr dominant.

Seit Mitte der 90er Jahre erfolgte dann im gr o eren Umfange der grundhafte Ausbau von öffentlichen Bereichen im Rahmen verschiedener Fördermöglichkeiten, u.a. der Stadtsanierung. In dieser Ausbauphase kamen zunehmend Asphalt im Fahrbahnbereich (Fernstraßen, Sammelstraßen), Betonsteinpflaster (Terr Antik) in Gehwegen und Stellplätzen sowie Granit für einzelne Straßen und Einfahrtsbereiche ins Spiel.

Das Stadtbild der Altstadt wird von folgenden Materialien geprägt:

**Kalkstein** als geologisch anstehendes Material in Altbefestigungen (z.B. Friedrichstraße, Mühlgasse, Gehwege Markt, Bahnhofstraße) und z.T. Sanierungen (Rossplatz, Rittergut),

**Kupferschlacke-Großpflaster** in Fahrbahnbereichen (z.B. Markt, Salzstraße, Bahnhofstraße, teilweise Rossplatz )

**Asphalt** in Fahrbahnbereichen der Fern- und Sammelstraßen (z.B. B 85 /B 176, Hundtgasse, Obergasse, Pfortenstra e, Bahnhofstraße),

**Betonsteinpflaster Terr Antik** in Gehwegen und auf Stellplätzen entlang asphaltierter Straßen (typisches Gestaltungsmuster der 90er Jahre).

**Granit** in einigen Mitte der 90er Jahre ausgebauten Bereichen (Teile des Marktes, Obergasse, Pfortenstra e, Parkplatz Hundtgasse) sowie Einfahrten entlang asphaltierter Straßen (typisches Gestaltungsmuster der 90er Jahre).

**Basalt und Porphyr** beschränken sich lediglich auf einzelne Abschnitte und Bereiche. Sie prägen zwar weniger das ortstypische Erscheinungsbild, beleben aber insgesamt das Stadtbild.

Geologische Voraussetzungen

19.– Mitte 20. Jahrhundert

50er bis 80er Jahre  
des 20. Jahrhundert

Nachwendezeit

Heutige Materialtypik

# Oberflächenmaterialien für Straßen, Plätze, Wege, Stellplätze, Einfahrten

## Asphalt

Asphalt in Fahrbahnbereichen ist mit folgenden Begründungen zum künftigen Einsatz geplant für:

1. Rossplatz (Bus-Bahnhof)  
Begründung: analoge Ausbildung zum übrigen Rossplatz)
2. Bahnhofstraße (Süd- und Nordteil)  
Begründung: analoge Ausbildung zum Mittelseil
3. Salzstraße  
Begründung: Bindeglied zwischen den Asphaltbereichen Hundtgasse und Pfortenstraße / Obergasse

geplanter Ausbau mit Asphalt  
*vgl. Blatt 2.2*

### Alternativmaterial:

Kupferschlacke-Großpflaster

Begründung: es ist derzeit das Bestandsmaterial, ist ein wiederverwertbares, stadttypisches, robustes und kostengünstiges Material.

## Kalkstein

Das ortstypische Kalksteinpflaster ist mit folgenden Begründungen zum weiteren Einsatz geplant für:

1. Marktplatz bis Hundtgasse, Enger Gasse, Kirchumfeld, Rittergut, Schluppe, Gasse am Pfarrhaus  
Begründung: historische Keimzelle der Stadt, Denkmalschutzbereich; Wiederverwendbarkeit von Bestandsmaterial (Kalkstein-Mosaikpflaster der Gehwege)

Gemäß Festlegung der Denkmalpflege vom 23.07.2012 wird für alle genannten Bereiche (außer Kirchumfeld) als Alternativmaterial Betonsteinpflaster mit Kalksteinoptik (Produkt „Via Castello“ von Egner) akzeptiert; hier besteht Handlungsspielraum für die Stadt

2. Friedrichstraße inklusive nördlich einbindender Gasse und Bereich Stadtbad  
Begründung: Erhaltung des derzeitigen Erscheinungsbildes; bereits vorliegende Planung; teilweise Wiedereinsatz von Bestandsmaterial möglich
3. Mühlgasse  
Begründung: Erhaltung und Ergänzung des derzeitigen Erscheinungsbildes; Gasse mit Altstadtcharakter; geringe Verkehrsbelastung; teilweise Wiedereinsatz von Bestandsmaterial möglich

geplanter Ausbau mit Kalkstein  
*vgl. Blatt 2.3*

4. Gehweg Allee Rossplatz  
Begründung: Erhaltung des Erscheinungsbildes;  
Wiedereinsatz von Bestandsmaterial (Kalkstein-  
Mosaikpflaster) möglich
5. An der Lohmühle (Nord) , Weg „A“  
Begründung: Erhaltung / Ergänzung des derzeitigen  
Erscheinungsbildes im westlichen Altstadtbereich; geringe  
Verkehrsbelastung; teilweise Wiedereinsatz von  
Bestandsmaterial möglich

## Kupferschlacke-Großpflaster

als Alternativmaterial zu Asphalt

Begründung: es ist derzeit das Bestandsmaterial, ist ein  
wiederverwertbares, stadttypisches, robustes und kostengünstiges  
Material.

1. Rossplatz (Bus-Bahnhof)
2. Bahnhofstraße (Nord und Süd)
3. Salzstraße

## Granit

Granit ist mit folgenden Begründungen zum weiteren Einsatz  
geplant für:

1. Einfahrtsbereiche von Straßen bei Asphaltbelag (Salzstraße,  
Bahnhofstraße, Rossplatz (Busbahnhof))  
Begründung: Fortsetzung der Materialverwendung der in  
den 90er Jahren grundhaft ausgebauten Altstadtbereiche

## Basalt

Basalt ist mit folgenden Begründungen zum weiteren Einsatz  
geplant für:

1. Stellplatzsteifen Bahnhofstraße (Nord- und Südteil)  
Begründung: Wiedereinsatz des Bestandsmaterials;  
altstadttypisches Wildpflaster
2. Gasse „B“  
Begründung: Fortführung der Basaltverwendung aus  
Bahnhofstraße (Bildung zusammenhängender  
Materialbereiche);  
alternativ: Wiedereinsatz Kupferschlacke –Großpflaster
3. Gehweg Gerbergasse  
Begründung: Wiedereinsatz des Bestandsmaterials;

geplanter Ausbau mit  
Kupferschlacke-Großpflaster  
*vgl. Blatt 2.4*

geplanter Ausbau mit Granit  
*vgl. Blatt 2.5*

geplanter Ausbau mit Basalt  
*vgl. Blatt 2.6*

## Porphyr

Porphyr ist mit folgender Begründung zum weiteren Einsatz geplant für:

1. Gerbergasse (Fahrgasse ohne Gehweg)  
Begründung: Wiederherstellung eines seltenen Originalbestandes

geplanter Ausbau mit Porphyr  
*vgl. Blatt 2.7*

## Terr Antik - Betonsteinpflaster

Terr Antik wird zur Fortsetzung der der stadttypischen Materialkombination Asphalt / Terr Antik zum weiteren Einsatz geplant für:

1. Gehwege und Stellplätze Salzstraße im Falle der Entscheidung für das Fahrbahnmaterial Asphalt
2. Gehwege Bahnhofstraße (Nord- und Südteil)
3. Gehweg Rossplatz (Busbahnhof) im Falle der Entscheidung für das Fahrbahnmaterial Asphalt

geplanter Ausbau mit Terr Antik  
*vgl. Blatt 2.8*

## Borde

Als Material für Borde wird auch künftig vorzugsweise Granit eingesetzt.

In Bereichen mit Oberflächen in Kalkstein oder Kalksteinoptik sind Kalksteinborde einzusetzen.

In Bereichen mit Kupferschlacke-Großpflaster können in zusammenhängenden Straßenabschnitten die vorhandenen Porphyrborde wiederverwendet werden.

In Gassen sind erforderliche Begrenzungen durch Läufer oder Einzeiler im Material des Gassenbelages auszubilden.

Materialplanung für Borde

## Rinnen

Rinnen sollten auch künftig vorwiegend dreizeilig, aus Granit-Kleinsteinpflaster(grau) hergestellt werden, um das bisherige Gestaltungsmuster fortzusetzen.

Ausnahmen bilden Bereiche mit Kalksteinoberflächen bzw. Oberflächen in Kalksteinoptik. Hier sind Kalksteinrinnen vorzusehen.

Materialplanung für Rinnen

# 1. Analyse des Bestandes

## Inhalt

Blatt 1.1: Ausbaugrad Stand 06/12

Blatt 1.2: Oberflächen Straßen

Blatt 1.3: Oberflächen Gehwege

Fotodokumentation  
des Bestandes (straßenweise)  
S. 1-37